

**VOLKSBLATT SPLITTER**

**«Erbe» der Mutter**

LONDON – Prinz Harry will in die Fussstapfen seiner verstorbenen Mutter Diana treten. Er wolle das humanitäre Engagement Prinzessin Dianas fortsetzen, sagte der jüngere Sohn des britischen Kronprinzen Charles in einem Interview. In dem Interview sagte Harry, die Erinnerung an seine Mutter sei Grund dafür gewesen, dass er in diesem Sommer mit Waisenkindern und Aidskranken im von Südafrika umgebenen Königreich Lesotho gearbeitet habe. Am Sonntag zeigt ITV den Dokumentarfilm «Das vergessene Königreich: Prinz Harry in Lesotho» in ganzer Länge. Darin berichtet Harry, dass er die relative Anonymität in dem afrikanischen Land genossen habe. (sda)

**Zeta-Jones hasst Diven**

MÜNCHEN – Hollywood-Schauspieler Catherine Zeta-Jones mag nach eigenen Angaben das branchenübliche Rumgeizicke nicht. «Ich hoffe, dass ich mich nie wie eine Diva aufführe. Ich hasse Diven», sagte die 34-Jährige. «Ich brauche keine Entourage um mich herum, die mir den ganzen Tag ins Ohr flüstert, wie grossartig und aussergewöhnlich ich bin. Das kann ich nicht ausstehen.» Allerdings sollte man ihre Nettigkeit auch nicht ausnützen. «Ich kann dann nämlich ganz schnell anders und sehr ungemütlich werden.» Für ihren Erfolg in Hollywood habe sie hart arbeiten müssen. Das habe sie aber erst lernen müssen: «Ich bin mit einer etwas naiven Vorstellung hierher gekommen: Party am Swimmingpool, dunkle Sonnenbrillen, offene amerikanische Schlitten, Filmpremieren.» (AP)

**Blick ins Drehtagebuch**

WELLINGTON – Ungeduldige Kinofreunde dürfen sich freuen: Sie können über das Internet die Dreharbeiten zu «King Kong» schon jetzt hautnah mitverfolgen. Auf der von Fans gespeisten Web-Site namens «Kong is King» wendet sich der mit Oscars überhäufte Regisseur Peter Jackson direkt an die Fans: Er lässt sie in sein Drehtagebuch blicken. Auch kurze Filmszenen und Clips über die Arbeit der Crew sind zu sehen. Die Neuauflage des Klassikers von 1933 soll im Dezember 2005 ins Kino kommen. (sda)

**Tennis-Hochzeit**

BRÜSSEL – Die Tennisspieler Kim Clijsters und Lleyton Hewitt wollen im Februar heiraten. Die Trauung werde in Hewitts Heimatland Australien vollzogen, teilte die Belgierin Clijsters am Donnerstag auf ihrer Website mit.

Anschliessend wolle sie mit Familie und Freunden in einem belgischen Schloss nahe ihrem Heimatort Bree feiern. (AP)

**Schlagkraft erhöhen**

**EU: Paramilitärische Polizei-Einheit und Kampftruppen beschlossen**

**NOORDWIJK** – Mit einer paramilitärischen Polizei-Einheit und äusserst mobilen Kampftruppen will die Europäische Union ihre Schlagkraft bei weltweiten Einsätzen entscheidend erhöhen.

Die EU-Verteidigungsminister vereinbarten am Freitag in Noordwijk entsprechende Konzepte, die eine Einsatzfähigkeit beider Truppen für nächstes Jahr vorsehen. Der deutsche Ressortchef Peter Struck sprach von einem «grossen Erfolg für Europa», stellte aber klar, dass sich Deutschland an der Polizeitruppe nicht beteiligen werde. Zusätzliches Geld soll nicht ausgegeben werden. Struck sagte, die Minister hätten vereinbart, «vorhandene Mittel besser einzusetzen». Die Gendarmerie-Einheit wird zunächst von Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und den Niederlanden getragen.

**Wichtiges Instrument**

Der EU-Ratspräsident und niederländische Verteidigungsminister Henk Kamp sprach von einem «wichtigen Instrument, das die Lücke zwischen Streitkräften und Polizei schliesst». Die französische Ressortchefin Michèle Alliot-Marie betonte, die Polizeitruppe sei auch für andere EU-Staaten offen. Struck schloss dies für Deutschland aus. Der Minister ver-



Die EU-Verteidigungsminister wollen die Schlagkraft bei weltweiten Einsätzen entscheidend erhöhen.

wies darauf, dass es in der Bundesrepublik eine «klare Trennung» gebe zwischen der Polizei im Inneren und dem Militär im Äusseren. Deshalb sei eine deutsche Beteiligung an robusten Einsätzen, bei denen Polizisten zu einem militärischen Eingreifen gezwungen werden könnten, im Ausland nicht denkbar.

Wo eine solche Truppe zum Einsatz kommt, soll von der gesamten EU entschieden werden. Als mögliche Einsatzorte gelten Bosnien oder Kosovo. Marie-Alliot sagte, es gebe Phasen in einer Krise, in denen weder das Militär noch die normale Polizei angemessen ausgebildet seien. Die Unruhen im Kosovo im März

hätten dies deutlich gemacht. Hier wäre eine paramilitärische Polizei-Einheit das beste Mittel gewesen. Dem Konzept zufolge soll ein Kern von 800 Beamten binnen eines Monats an einem Krisenort eingesetzt werden können. Ein Hauptquartier soll in Vicenza im Nordosten Italiens entstehen. (sda)

**Bassajew bekennt sich zur Tat**

**Tschetschenische Rebellenführer bekennt sich zu Geiselnahme in Beslan**

**MOSKAU** – Der tschetschenische Rebellenführer Schamil Bassajew hat sich zur Geiselnahme in der nordossetischen Stadt Beslan Anfang September bekannt. Moskau hatte Bassajew bereits hinter der Geiselnahme vermutet.



Dem russischen Präsidenten Putin (Bild) wirft Bassajew in der E-Mail vor, die umstrittene Stürmung der Schule angeordnet zu haben.

Die «erfolgreiche Kampfoperation» in Beslan Anfang September habe eines seiner Selbstmordkommandos ausgeführt, hiess es auf einer den Rebellen nahen Webseite. Diese berief sich dabei auf eine angeblich von Bassajew verfasste E-Mail. In dem Schreiben bekannte sich der mutmassliche Autor Bassajew auch zu den Selbstmordanschlägen auf zwei russische Passa-

gierflugzeuge Ende August mit 90 Tötungen. Bassajew warf dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in der E-Mail vor, die umstrittene Stürmung der Schule angeordnet zu haben. Eine Verbindung zum internationalen Terrorismus stritt er kategorisch ab. Das russische Aussenministerium äusserte Zweifel am Inhalt des veröffentlichten Bekenntnerschreibens. Man gehe weiterhin davon aus, dass die jüngsten Terroranschläge ein Werk internationaler Terrororganisationen seien, sagte ein Sprecher in Moskau. Damit widerspricht er früheren Vermutungen. Aussenminister Sergej Lawrow hatte gesagt, er wisse, dass Bassajew die Aktion persönlich geführt habe.

**Gemeinsame Linie**

**Atomstreit mit Iran: USA und EU einig**

**WIEN** – Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) hat ihre abschliessenden Beratungen über das iranische Atomprogramm am Freitag verschoben. Die IAEA-Mitglieder würden noch über den Resolutionsentwurf zum Iran diskutieren.

Dies sagte ein Sprecher zur Begründung. Der Punkt werde «hoffentlich in den kommenden paar Tagen» besprochen werden; einen Termin dafür gebe es nicht. Ein westlicher Diplomat sagte in Wien, wenn der IAEA-Gouverneursrat sich nicht bis Samstag auf die Resolution einigen könne, wäre dies «ein logistischer Alptraum». Zuvor hatten sich im Streit um das irani-

sche Atomprogramm die USA mit Deutschland, Frankreich und Grossbritannien auf eine gemeinsame Linie verständigt, über die in dem 35-köpfigen Gremium jedoch noch Uneinigkeit herrschte. «Wenn die Entschliessung so bleibt, wird es keinen Konsens geben», sagte der malaysische IAEA-Botschafter Hussein Haniff stellvertretend für die Gegner der Resolution. Vor allem die blockfreien Staaten lehnten jegliches Ultimatum an Teheran ab. Der 35 Mitglieder umfassende IAEA-Gouverneursrat fällt Beschlüsse nur im Konsens. Das von Washington geplante Ultimatum war einer der Hauptstreitpunkte in den Gesprächen mit den Europäern. (sda)

**++++ Zu guter Letzt... +++++**

**Banditen ohne Ehre**

**RAJHOUNI** – Bahadur Singh hat schon bessere Zeiten erlebt. Früher versteckte er sich tagsüber in einer tiefen Schlucht, nachts raubte er die Landsitze reicher indischer Grundherren aus. «Ich war das Gesetz», sagt er. Damals, so erinnert sich Singh, hatten Gesetzlose noch Prinzipien und einen Ehrenkodex, und ein Mann konnte sich noch voller Stolz «Bandit» nennen. Für heutige Kriminelle hat er nur Verachtung übrig: «Diese Kerle denken nicht daran, Gutes zu tun, sie schlagen sich nur die Bäuche voll.» Niemand würde glauben, dass der Mann mit den guten Manieren

ein Leben voller Gewalt führte. Bei den Armen wurde er zum Helden, als er einen verhassten Geldleiher umbrachte. Heute ist Singh so arm, dass er Besuchern nicht einmal einen Tee anbieten kann. (sda)



**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

**VOLKSMART**  
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN

Weitere Infos  
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als  
VOLKSCARD-Abonnent  
von Vorzugspreisen